

AStA Universität Münster | Schlossplatz 1 | 48149 Münster

Studierendenparlament der Verfassten Studierendenschaft

Universität Münster

Schlossplatz 1

48149 Münster

Münster, den 7. Oktober 2016

**Betrifft: Finanzantrag zur Veranstaltungsreihe Ideologiekritik im Wintersemester 2016/17**

Liebes Studierendenparlament,

in diesem Semester möchte ich die *Veranstaltungen zur Ideologiekritik* des AStA der Universität Münster mit dem Schwerpunkt *Religion und Gesellschaft* fortsetzen. Unten findet ihr den ausformulierten Finanzantrag, inklusive Projektbeschreibung, studentischer Bezug und selbstverständlich Informationen zu den geplanten Veranstaltungen sowie die Kostenaufstellung. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr den AStA in seinem Anliegen unterstützt und die Veranstaltungsreihe durch Deckung der entstehenden Kosten ermöglicht.

Sehr gerne stelle ich mich, den Antrag und die Reihe bei eurer nächsten Sitzung vor. Bitte schreibt mir doch, ob ihr mich zu eurem nächsten Termin einladen möchtet. Ihr erreicht mich unter: [ideologiekritik.ms@gmail.com](mailto:ideologiekritik.ms@gmail.com)

Beste Grüße,

Stefan Grosz für die AStA-Projektstelle *Ideologiekritik*

## 1. Projektbeschreibung

Die *Veranstaltungen zur Ideologiekritik* des AStA der Universität Münster legen im Wintersemester 2016/17 den Schwerpunkt auf das Verhältnis von *Religion und Gesellschaft* in der Gegenwart. Der „westliche Modernisierungsmythos“<sup>1</sup> hatte uns einst versprochen und gelehrt, es könne geschichtsteologisch einzig noch eine Bewegung hin zur Säkularisierung und Privatisierung der Religionen in der modernen Welt geben. Dass Religion, wenn überhaupt, als Traditionsbestand in konservativen Milieus oder in der Privatheit als individuell gelebte Spiritualität aufgehoben bliebe, entpuppte sich als aufklärerisches Wunschdenken.<sup>2</sup> Das Versprechen der Aufklärung ist gebrochen, die Gegenwart ist weltweit geprägt von der dramatischen Rückkehr der Religionen als politische Kraft mit all ihren konservativ-fundamentalistischen Formen wie der patriarchalischen Autorität und Sozial- und Sexualmoral. In der Krise der Moderne und der erlebten Renaissance des Religiösen scheint es, als hätten dabei „die großen säkularen Rahmenerzählungen der modernen Welt [...] die Versprechen, die sie in die Welt gesetzt haben, irgendwie nicht eingelöst.“<sup>3</sup> Religion verkommt zum Ersatz der fehlenden oder als unzureichend empfundenen weltlichen Sinnangebote. Fortschritt und Wachstum, Freiheit und Demokratie haben an Glanz verloren, wirken entzaubert oder gar als bedrohlich-monströs. Über eine lange Zeit versickerte die Bedeutung der Religion in säkularen Gesellschaften und fand selbst in Wissenschaftsdiskursen kaum mehr Beachtung. Öffentlichkeit fand sie vielleicht noch in Fragen der Sexualmoral.

Im Eröffnungsvortrag spricht Jule Jacob Govrin<sup>4</sup> über postsäkulare und sexuelle Politiken in Michel Houellebecqs jüngstem Roman *Unterwerfung*. Houellebecqs Roman erschien an dem Tag des Attentats auf *Charlie Hebdo* und wurde als Medienereignis Teil reaktionärer, rassistischer Diskurse um Nation, Religion und Sexualität. Bei der Verleihung des Frank-Schirmacher-Preises Ende September diesen Jahres fühlte er sich dazu berufen, als „halber Prophet“ den Untergang der Ehe bei eintretendem Verbot der Prostitution und das „Ende des männlichen Zeitalters“ – nicht ohne Bedauern – zu verkünden. In *Unterwerfung* schreitet Frankreich als laizistische Republik dem Ende entgegen und nach erbittertem Wahlkampf tritt

---

<sup>1</sup> Martin Riesebrodt: *Die Rückkehr der Religionen. Fundamentalismus und der „Kampf der Kulturen“*. München 2000. S. 9.

<sup>2</sup> Die Freiheit zur Religion ist eben von dieser Aufklärung und Säkularisierung erst rechtlich durchgesetzt worden. „Die radikale Trennung von Staat und Kirche ist ja keineswegs gleichbedeutend mit einer Unterdrückung der Religion, sondern mit der Gleichstellung aller Menschen unabhängig von ihren Glaubensvorstellungen und -praktiken.“ (Ebd., S. 20)

<sup>3</sup> Gerhard Gamm: *Metaphysisches Bedürfnis – Von der Rückkehr der Götter und anderer zwielichtiger Gestalten*. In: *Lettre International*, 099 (Winter 2012), S. 17-22.

<sup>4</sup> Ihr Buch *Sex, Gott und Kapital. Houellebecqs Unterwerfung zwischen neoreaktionärer Rhetorik und postsäkularen Politiken* ist jüngst im Verlag *edition assemblage* erschienen.

eine muslimische Partei die Regierung an. Mittendrin und doch teilnahmslos ein Professor für Literaturwissenschaft an der Sorbonne, der als kleiner Franzose – sein Name lautet François – die weltliche Leere mit Sushi vom Lieferdienst, bedeutungslosen Aufsätzen zu Joris-Karl Huysman, studentischen Affären oder Prostituierten zu füllen sucht. Da kommt die moderate Islamisierung Frankreichs beinahe wie vom Minarett gerufen – um in der Polemik Houellebecqs zu bleiben –, denn dadurch könne so manches Bedürfnis doch stärker befriedigt werden. Govrin erörtert in ihrem Vortrag die subtile Art und Weise, mit der in *Unterwerfung* das muslimische Regime als Erlösung aus der okzidentalen Begehrenskrise und zugleich als Macht- und Gewaltssystem beschrieben wird. Houellebecqs Beschreibungen der zerrütteten heterosexuellen Verhältnisse geraten dabei zunehmend in argumentative Nähen zu rechtsklerikalen, katholischen Bewegungen wie der *Manif Pour Tous*, die offen homophob und anti-feministisch agitieren. Vor diesem Hintergrund ist zu fragen, wie sexuelle und postsäkulare Politiken im Diskurs wechselwirken.

Eine Veranstaltungsreihe, die das Verhältnis von Religion und Gesellschaft zum Gegenstand hat, kann die Rückkehr der politisierten Religion mit all ihren Mahnern und Fundamentalisten nicht außer Acht lassen, die die säkularen westlichen Gesellschaften besonders erschreckt und verunsichert. Es wäre zu einfach, den religiösen Fundamentalismus bloß als Phänomen einer Vormoderne oder als Rückkehr ins Mittelalter zu deuten. In seinem Vortrag *Islamismus als Phänomen der Moderne* wird Dr. Oliver M. Piecha den Islamismus als „eine zeitgenössische Form des Widerstandes gegen Aspekte der Moderne“<sup>5</sup> deuten. Dabei wird auch die Strukturgleichheit zu anderen Phänomenen des religiösen Fundamentalismus aufgezeigt. Strukturgleich sind sie in der Wahrnehmung der Moderne als permanente Krise und Bedrohung, wogegen eine Rückbesinnung auf religiöse und kulturelle Wurzeln propagiert und als Rettung die Wiederherstellung einer ökonomischen, sozialen und politischen Idealzeit absolut gesetzt wird. Die Rückkehr der rückwärtsgewandten Utopie des religiösen Fundamentalismus zerrt von der sozialen Not, Desintegration und Orientierungslosigkeit in der Moderne und eben nicht von vormodernen und archaischen Vorstellungen. Auf Piechas *Nachtfahrt durch die Ideologieggeschichte* folgt Dr. Felix Riedels Vortrag *Zur Psychoanalyse des Islamismus*, in dem er die sozialen und sozialpsychologischen Ursachen des Islamismus in den Blick nimmt.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> Martin Riesebrodt: *Die Rückkehr der Religionen*. A.a.O., S. 50.

<sup>6</sup> Prof. Dr. Dr. h.c. Monika Schwarz-Friesel wurde angefragt, zu „erörtern, inwiefern die umstrittene und ausgesprochen brisant zu bewertende Vergleichspraxis“ von Antisemitismus und Islamophobie „nicht nur kontraproduktiv hinsichtlich eines tieferen Verständnisses der modernen Formen von Islam-Kritik und xenophobischer Muslimfeindlichkeit ist, sondern auch das Phänomen des Antisemitismus sowohl in seiner historischen als auch seiner aktuellen Dimension derealisiert und relativiert.“ (Dies. gemeinsam mit Evyatar Friesel: „*Gestern die Juden, heute die Muslime ...*“? *Von den Gefahren falscher Analogien*. In: *Islamophobie und Antisemitismus* - ein

Ob es sich beim Islamismus um eine *Wiederkehr des Nationalsozialismus* handelt, fragt der Historiker Dr. Philipp Lenhard höchst provokativ. Es stellt sich für ihn die Frage, „ob der Islamismus tatsächlich mit den Erkenntnissen der Faschismus- und NS-Forschung angemessen erfasst werden kann. Im Anschluss an die Analysen Ernst Fraenkels, Franz Neumanns, Friedrich Pollocks und Hannah Arendts aus den 1940er Jahren geht der Vortrag dieser Frage nach.“

In seinem Vortrag *Religiosität heute – Illusionsbildung oder postsäkulare Vernunft?* folgt Prof. Dr. Hans-Joachim Busch der Unterscheidung von Religion und Religiosität, wie sie vor allem in der Religionssoziologie gang und gäbe ist. Bedeutet „religiös sein“ (noch) dasselbe wie „Religion haben“? Anhand dieser Frage ließe sich die zu Beginn hervorgehobene „Rückkehr der Religionen“ in die säkulare Moderne vielleicht doch anders deuten. Auch die in der Religionssoziologie so wichtige Unterscheidung von „Religionsersatz“ und „Ersatzreligion“ akzentuiert das Bild von der „Rückkehr der Religionen“. Wie passen etwa Protestantismus und Wellnessoasen, wie Bekenntnisreligionen und Ersatzreligionen zusammen? Busch widmet sich dabei in sozialpsychologischer Perspektive der Frage nach dem Kern und der Funktion von Religiosität – auch und gerade für den Menschen in der spätmodernen Gesellschaft.<sup>7</sup> Er wird dabei für eine reife, selbstreflexive Religiosität plädieren, denn nur diese könne uns davor schützen, dass Kultur in ihr Gegenteil umschlägt.

Eine Kritik an der jüngst aufgekommenen Religionskritik wird Robert Ziegelmann in seinem Vortrag *Wahre und falsche Religiosität in der Religionskritik* geben. Darin wird er nachweisen, dass „neuen Atheisten“ wie Dawkins oder Harris mit ihrer Religionskritik, religiöse Überzeugungen seien nicht mit (natur-)wissenschaftlichen Erkenntnissen vereinbar, selbst religiöse Züge aufweisen. Gegen ihren naiven Naturalismus, der mit blindem Eifer und realitätsvergessenem Sendungsbewusstsein verbreitet wird und dabei selbst Züge eines Gotteswahns (Dawkins) annimmt, wendet Ziegelmann die negativ-emanzipatorischen Elemente der Religion, die auf die Abschaffung des weltlichen Leids der bedrängten menschlichen Kreatur zielen.

---

umstrittener Vergleich. Hrsg. v. Gideon Botsch et al. Berlin 2012. S., 29-50, hier S. 29.) Aus Termingründen musste sie leider absagen. Auf die Nivellierung und Marginalisierung der Besonderheit des Antisemitismus im falschen Analogieschluss mit anderen Formen von Rassismus und Xenophobie werden die Referenten Dr. Felix Riedel und Dr. Oliver M. Piecha stattdessen zu sprechen kommen.

<sup>7</sup> Dr. Geert Hendrich vom Institut für Philosophie an der TU Darmstadt wurde für einen Vortrag zur ethischen und sozialen Funktion von Religion im postsäkularen Zeitalter angefragt, konnte die Anfrage allerdings aus Honorargründen nicht annehmen. Auf diese Funktionen wird Prof. Dr. Hans-Joachim Busch in seinem Vortrag eingehen.

*Schade, dass die Hoffnung* auf die Abschaffung menschlicher Leiden *tot ist*. In ihrem Vortrag lässt Anna-Verena Nosthoff die *Philosophie im Angesicht der Verzweiflung nach Beckett und Adorno* zur Sprache kommen. Becketts Werke, allen voran die Stücke *Warten auf Godot*, *Das Endspiel* und der Roman *Der Namenlose*, in denen die menschliche Kreatur nicht mehr bedrängt ist, sondern nach dem Zivilisationsbruch Auschwitz bloßes Stumpfwesen ist, das einzig nicht mehr geschlagen werden will, liest sie zuvorderst als Sinnbilder einer untrennbaren Verflechtung zwischen radikaler Kritik und Theologie. Ist nach Auschwitz metaphysische Erfahrung überhaupt noch möglich?

Schon in den letzten Tagen der Menschheit – so Karl Kraus‘ Bezeichnung für den Ersten Weltkrieg – verkümmerte die Hoffnung auf immanente Besserung zum frommen Wunsch, ehe sie in der Zeit des Nationalsozialismus völlig zerbrach. Die sogenannte ältere kritische Theorie Horkheimers und Adornos griff dabei erneut Bruchstücke uneingelösten Versprechens von Transzendenz wieder auf. Gegen den schlechten Lauf der Welt sollte an Versprechen wie Erlösung, Versöhnung und gar Auferstehung festgehalten werden – mit der Hoffnung, dass das, was ist, nicht alles ist, nicht alles sein darf. 1934 beschwört Theodor W. Adorno gegenüber Walter Benjamin „das Bild von Theologie, in dem ich gerne unsere Gedanken verschwinden sähe“<sup>8</sup>. In seinen *Minima Moralia* stellt er die These auf, Philosophie müsse die Welt wie aus der Perspektive des „messianischen Lichtes“<sup>9</sup> beschreiben. In der *Dialektik der Aufklärung* heißt es: „Die Leugnung Gottes enthält in sich den unaufhebbaren Widerspruch, sie negiert das Wissen selbst“<sup>10</sup>. 1970 löst Max Horkheimer eine lebhafte Debatte mit der Feststellung aus: „einen unbedingten Sinn zu retten ohne Gott, ist eitel“<sup>11</sup>. Diese und ähnliche Aussagen im Umkreis der Kritischen Theorie scheinen viele Interpreten ratlos zu hinterlassen. Warum bedient sich eine so avancierte und radikale Gesellschaftskritik, wie sie die Kritische Theorie übt, mit einer bemerkenswerten Selbstverständlichkeit religiöser bzw. theologischer Sprache – auch dort, wo sie Religion kritisiert? Der Workshop *Der Stachel der Theologie* unter Leitung von Ansgar Martins und Leonie Wellmann zielt darauf ab, die semantische Tiefe und Reichweite dieses Sprachgebrauchs innerhalb der sogenannten „älteren“ Kritischen Theorie zu befragen und den Umgang mit religiösen Themen analysieren.

---

<sup>8</sup> Theodor W. Adorno, in Adorno Benjamin. Briefwechsel 1928-1940. Hrsg. v. Henri Lonitz. Frankfurt a.M. 1994. S. 90.

<sup>9</sup> Theodor W. Adorno. *Minima Moralia*. In: Gesammelte Schriften Bd. 4. Hrsg. v. Rolf Tiedemann. Frankfurt a.M. S. 283.

<sup>10</sup> Max Horkheimer u. Theodor W. Adorno: *Dialektik der Aufklärung*. Amsterdam 1947 [1944], S. 130.

<sup>11</sup> Max Horkheimer: *Theismus-Atheismus*. In: Gesammelte Schriften Bd. 7. Hrsg. v. Gunzelin Schmid-Noerr. Frankfurt a.M. 1985. S. 184.

## 2. Studentischer Bezug

Die Universität Münster will einen großen *Campus der Religionen* mit drei Fakultäten errichten, dessen Inbetriebnahme frühestens für das Jahr 2021 geplant ist. In einem Neubau in Schlossnähe sollen die katholische und evangelische Fakultät sowie eine noch zu gründende islamisch-theologische Fakultät unterkommen. Von den 43.000 Studierenden in Münster haben derzeit etwa 3900 katholische, evangelische oder islamische Theologie belegt. Die katholische Fakultät an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ist bereits jetzt laut Hochschule mit mehr als 20 Professor\*innen die größte theologische Einrichtung an einer staatlichen Hochschule in Europa. Auch die evangelische Fakultät mit 15 Professoren gehört zu den größeren ihrer Art. Zudem forschen 200 Wissenschaftler\*innen aus rund 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern am Exzellenzcluster *Religion und Politik*, welches maßgeblich zur Profilierung der Universität Münster im Bereich Theologie beigetragen hat. All dies verweist auf das facettenreiche Bild von *Religion und Gesellschaft* im offenen und kritischen Diskurs, welchen die *Veranstaltungen zur Ideologiekritik* des AStA der Universität Münster im Wintersemester 2016/17 mitgestalten möchten. Dazu sind alle Studierenden, ob aus den drei bekenntnisgebundenen Theologien, den Naturwissenschaften, den Literaturwissenschaften, den Geistes- und Sozialwissenschaften etc. herzlich eingeladen. Das Besondere an der AStA-Veranstaltungsreihe war und ist der außercurriculare und von Prüfungsleistungen befreite Rahmen, in dem mit Wissenschaftler\*innen aus unterschiedlichsten Disziplinen ausführlich diskutiert werden kann.

### 3. Überblick der Veranstaltungen

Referent*in	Veranstaltungstitel	Ort	Datum
Jule Jakob Govrin	Gott ist nicht tot, er hat sich bloß als Kapital getarnt. Über postsäkulare und sexuelle Politiken in Michel Houellebecqs <i>Unterwerfung</i>	S8	Do., 10. Nov.
Dr. Oliver M. Piecha	Islamismus als Phänomen der Moderne. Eine Nachtfahrt durch die Ideologiegeschichte	S8	Do., 1. Dez.
Dr. Felix Riedel	Zur Psychologie des Islamismus	S8	Do., 15. Dez.
Prof. Dr. Hans-Joachim Busch	Religiosität heute – Illusionsbildung oder postsäkulare Vernunft?	S8	Do., 12. Jan.
Robert Ziegelmann	Wahre und falsche Religiosität in der Religionskritik	S8	Do., 19. Jan.
Anna-Verena Nosthoff	„Schade, dass die Hoffnung tot ist.“ Philosophie im Angesicht der Verzweiflung nach Beckett und Adorno	S8	Do., 2. Feb.
Ansgar Martins u. Leonie Wellmann	Der Stachel der Theologie. Kritik und Rettung bei Horkheimer und Adorno (Workshop)	Institut für Theologie und Politik	Fr. u. Sa., 3./4. Feb.
Dr. Philipp Lenhard	Wiederkehr des Nationalsozialismus? Zur kritischen Theorie der islamistischen Bedrohung	S9	Mi., 8. Feb.

#### 4. Finanzbedarf

Referent*in	Honorar	Reisekosten	Übernachtung	Werbung
Jule Jakob Govrin	150€	Berlin – MS	-	
Dr. Oliver M. Piecha	*250€	Wiesbaden – MS (bc 25)	90€	
Dr. Felix Riedel	150€	Marburg – MS (bc 25)	-	
Prof. Dr. Hans-Joachim Busch	150€	Frankfurt a.M. – MS (bc 50)	90€	
Robert Ziegelmann	150€	Heidelberg – MS	-	
Anna-Verena Nosthoff	150€	Berlin – MS (bc 50)	-	
Ansgar Martins u. Leonie Wellmann	400€	Frankfurt a.M. – MS Wiesbaden – MS (bc 50)	-	
Dr. Philipp Lenhard	150€	München – Münster	90€	
	1450€	900€	270€	260€
<b>Gesamtsumme: max. 2880€</b>				

**Honorar:** Für einen Abendvortrag ist wie in den vorangegangenen Semestern ein Honorar von 150€ ausgemacht. Und auch das Honorar für ein zweitägiges Seminar liegt wie in den letzten Semestern bei 400 Euro. Drittmittelgeber für die Honoraraufstockung um 100€ (\*) bei Dr. Oliver M. Piecha sind die *Rosta* Buchhandlung und der Verlag *Westfälisches Dampfboot*.

**Reisekosten:** Hochgerechnet auf Basis aktueller Preise auf *bahn.de*. Durch etwaige Vergünstigungen (Sparticket, frühe Buchung, Bahncard (bc)) sind letztlich niedrigere Fahrtkosten zu erwarten. Sofern die Referent\*innen eine Bahncard besitzen, wurde dies bereits miteinberechnet. Voraussichtlich werden die Referent\*innen aus den angegebenen Orten anreisen.

**Übernachtung:** Die mit „-“ markierten Übernachtungskosten werden von den Referent\*innen und der Projektstelle *Ideologiekritik* privat übernommen.

**Werbung:** Preise der AStA-Druckerei: Übersichtsplakate (geplant 120 Stück = 60 €), Übersichtsflyer (2000 Stück = 200 €).

**Drittmittel:** Wie in den vergangenen Semestern wird die Veranstaltungsreihe vom Verlag *Westfälisches Dampfboot* und von der *Rosta* Buchhandlung finanziell unterstützt.

Alle Vorträge finden in zentralen Räumlichkeiten der Universität Münster statt und sind öffentlich. Vortragsbeginn ist 19 Uhr c.t. Der zweitägige Workshop findet im Institut für Theologie und Politik statt. Dadurch können Kosten für das am Samstag nötige Wach- und Schließpersonal der Universität Münster vermieden werden. Aus organisatorischen Gründen ist eine formlose Anmeldung für die Teilnahme am Workshop nötig.

Ein Eintrittsgeld wird in keiner Veranstaltung erhoben.

Die Projektstelle behält sich redaktionelle Veränderungen an den Titeln und Ankündigungstexten zu den Veranstaltungen nach Absprache mit den Referent\*innen vor. Auch ist es möglich, dass aufgrund hoher studentischer Resonanz ein größerer Hörsaal reserviert werden muss. Darüber wird dann über den AStA-Newsletter, facebook etc. informiert.

## 5. Ankündigungstexte

### **Gott ist nicht tot, er hat sich bloß als Kapital getarnt.**

#### **Über postsäkulare und sexuelle Politiken in Michel Houellebecqs *Unterwerfung***

Nach der Säkularisierung, inmitten des Spätkapitalismus nimmt das Religiöse wieder enormen diskursiven Raum ein. In Frankreich wird die Debatte über eine vermeintliche Spaltung der Gesellschaft, ‚nationale Identität‘ und muslimisch geprägte Lebensweisen besonders hitzig geführt. Eine literarische Intervention in diese Aushandlung stellte 2015 Michel Houellebecqs Roman *Unterwerfung* dar. Seine Erzählung liefert eine politische Fiktion, in der Frankreich als laizistische Republik dem Ende entgegenschreitet und nach erbittertem Wahlkampf eine muslimische Partei die Regierung antritt. Auf subtile Weise wird in *Unterwerfung* das muslimische Regime als Erlösung aus der okzidentalen Begehrenskrise und zugleich als Macht- und Gewaltssystem beschrieben. Gleichsam lassen sich in Houellebecqs Beschreibungen der zerrütteten heterosexuellen Verhältnisse in Frankreich argumentative Ähnlichkeiten zu rechtsklerikalen, katholischen Bewegungen wie der *Manif Pour Tous* erkennen, die offen homophob und anti-feministisch agitieren. Vor diesem Hintergrund ist zu fragen, wie sexuelle und postsäkulare Politiken wechselwirken. Um dieser Frage nachzuspüren wird Houellebecqs Roman in Beziehung zu politischen Ereignissen und Diskursen gesetzt und in einem, um mit Deleuze und Guattari zu sprechen, Gefüge betrachtet.

**Jule Jakob Govrin** forscht über affektive Dimensionen des Politischen und die Verflechtungen von Begehren und Ökonomie am Schnittpunkt von politischer Philosophie, post-strukturalistischen Sprach- und Machttheorien, Sozialphilosophie, Körpertheorien, Affektstudien, Psychoanalyse und Queer Theory. Nachdem sie Philosophie, Komparatistik und Französische Philologie an der Freien Universität Berlin und Paris VIII studierte, schreibt sie gegenwärtig ihre Dissertation „Aufbegehren und Begierden. Zum leidenschaftlichen Verhältnis von Begehren und Ökonomie“ am Institut für Philosophie und der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftlichen Studien der Freien Universität Berlin.

### **Islamismus als Phänomen der Moderne. Eine Nachtfahrt durch die Ideologieggeschichte**

In den neunziger Jahren sprach man immer vom Fundamentalismus, jetzt ist allerorten von den Salafiten die Rede; die Begriffe wechseln, das Phänomen selbst verstört und fasziniert das westliche Publikum seit über dreißig Jahren: der politische Islam. Mit „Isis“ und der Ausrufung ihres „Kalifats“ scheint dabei ein neuer Höhepunkt erreicht. Aber um was geht es hier eigentlich genau: Muß man um das alles zu verstehen einen Blick auf die Frühislamische Geschichte werfen - oder nicht doch eher in die Abgründe des 20. Jahrhunderts? Und erscheint uns das Phänomen des Islamismus vielleicht deshalb als so erschreckend und faszinierend, weil es uns doch vertrauter ist, als wir wahrhaben wollen?

**Dr. Oliver M. Piecha** ist Mitbegründer der seit über 20 Jahren in der Region tätigen deutsch-irakischen Hilfsorganisation WADI e.V. Als Historiker beschäftigt er sich mit der Kultur- und Ideologieggeschichte des frühen 20. Jahrhunderts und publiziert regelmäßig Aufsätze und Kommentare zum Nahen Osten.

### **Zur Psychologie des Islamismus**

Die konkrete djihadistische Praxis der extremen Misogynie, des Antisemitismus, der Homophobie, der ritualisierten Gewalt, der Sexualfeindlichkeit und der voyeuristischen Kontrolle des Alltags stellt den Westen vor vermeidbare Rätsel. Der Vortrag führt in aktuelle psychoanalytische Studien zum islamistischen Terrorismus ein und macht eigene Vorschläge, die Rekrutierungserfolge zu erklären. Der Djihadismus ist jedoch nicht erklärbar in einer Psychologie des Anderen, als Arztbrief. Als gesellschaftlich-geschichtliches Phänomen sind seine ideologischen Muster abhängig von Phänomenen des Westens: Ideologische Obdachlosigkeit, bürgerliche Kälte und die fehlende Umsetzung von Glücksversprechen wie Freiheit und Individualität.

**Dr. Felix Riedel** ist freischaffender Ethnologe und freier Autor mit einem Fokus auf Kritischer Theorie. Er forscht seit über 10 Jahren über moderne Hexenjagden und befasst sich primär mit Gewaltanthropologie (Gruppengewalt, Djihadismus, Antisemitismus, Genozide) und Medien (insb. Propagandaforschung, Wahrnehmungsphilosophie und Kulturindustrie).

### **Religiosität heute - Illusionsbildung oder postsäkulare Vernunft?**

Der Vortrag folgt der Unterscheidung von Religion und Religiosität, wie sie vor allem in der Religionssoziologie gang und gäbe ist. Er widmet sich in sozialpsychologischer Perspektive der Frage nach dem Kern und der Funktion von Religiosität – auch und gerade für den Menschen in der spätmodernen Gesellschaft. In der Gegenwart zeichnet sich eine Rückbesinnung auf Religion und Religiosität ab, die sich von der Zuversicht eines auf vollkommene Säkularisierung setzenden Zeitalters gelöst hat. Schienen noch Freuds sozialpsychologische Argumente die Aufgabe religiöser Vorstellungen und Haltungen unausweichlich zu machen, so wird derzeit von maßgeblichen Denkern der Fortschritt globaler gesellschaftlicher Rationalität wieder mit den Ressourcen des Glaubens in Verbindung gebracht. Es wird zu zeigen versucht, worin die Substanz solcher „religiöser Musikalität“ (Habermas) besteht und was der Beitrag derartiger Bedürfnisse und Lebensentwürfe zu einer postsäkularen Vernunft sein kann.

**Prof. Dr. Hans-Joachim Busch** ist außerplanmäßiger Professor und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sigmund-Freud-Institut (Forschungsinstitut für Psychoanalyse und ihre Anwendung) in Frankfurt a.M. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in der Theorie und Methode psychoanalytischer Sozialpsychologie, Subjekttheorie und politischer Psychologie. Veröffentlichungen zum Thema Religion/Religiosität (Auswahl): Die Säkularisierung der Illusionen und das Streben nach Glück: Einige Überlegungen zur psychoanalytischen Religionskritik heute. Freie Assoziation 9 (2006) Heft 3, S. 7-16, und: Religiosität aus soziologischer und sozialpsychologischer Perspektive. Psychoanalyse - Texte zur Sozialforschung 11 (2007), S. 141-156.

### **Wahre und falsche Religiosität in der Religionskritik**

Mit der „Rückkehr der Religionen“ kommt es auch zu einer Rückkehr der Religionskritik. Diese fällt aber meist weit hinter Marx zurück, der religiöse Inhalte als bestimmten Ausdruck gesellschaftlichen Leids analysierte. Anstatt „[d]ie Forderung, die Illusionen über seinen Zustand aufzugeben“ aber mit der zu verbinden „einen Zustand aufzugeben, der der Illusionen bedarf“ (Marx), begnügen sich die „neuen Atheisten“ wie Dawkins oder Harris mit dem Nachweis, dass religiöse Überzeugungen nicht mit wissenschaftlichen Erkenntnissen vereinbar seien. Nicht nur in ihrem naiven Naturalismus, blinden Eifer und realitätsvergessenen Sendungsbewusstsein nimmt solche Religionskritik selbst religiöse Züge an. Religiös ist sie

zudem in dem präzisen Marx'schen Sinn, dass sie das gesellschaftliche Unrecht verschleiern, indem sie dessen Ausdruck bloß wegrationalisieren will.

Auch kritische Theorie aber zeigt sich gegenüber der Religion gelegentlich überraschend wohlwollend. Anders als es Habermas vermuten lässt, erschöpft sich diese Haltung nicht in einem lernbereiten Dialog mit der Religion. Eine Religionskritik, der es mit der Abschaffung des Leids der bedrängten Kreatur ernst ist, muss in einer ganz anderen Weise selbst religiös sein als ein bloß mit negativen Vorzeichen versehener Glaube oder die „diskursive Verflüssigung“ religiöser Gehalte (Habermas). Unter Bezug auf Adorno, Benjamin und Horkheimer soll im Vortrag das Modell einer solchen Religionskritik skizziert werden.

**Robert Ziegelmann** lebt in Frankfurt und lehrt in Heidelberg. Neben dem Verhältnis von Kritischer Theorie und Religion gehören die klassische deutsche Philosophie und erkenntnistheoretische Positionen des westlichen Marxismus zu seinen Forschungsschwerpunkten. In seiner Dissertation legt er ein an Kants theoretischer Philosophie orientiertes Verständnis kritischer Theorie an Adornos Negative Dialektik an.

### „Schade, dass die Hoffnung tot ist.“

#### Philosophie im Angesicht der Verzweiflung nach Beckett und Adorno

In seinen Metaphysik-Vorlesungen aus dem Sommer 1965 erklärt Theodor W. Adorno die Dramatik Samuel Becketts zum „einzig [...] relevante[n] metaphysische[n] Gebilde aus der Zeit nach dem Krieg.“ Der Vortrag diskutiert diese These unter Rekurs auf Adornos ausführliche Beckett-Lektüren (insbesondere des *Endspiels* und des *Namenlosen*), wobei Becketts Werke zuvorderst als Sinnbilder einer untrennbaren Verflechtung zwischen radikaler Kritik und Theologie skizziert werden. Das Proustsche Erlösungsmotiv reduzierend und Kafkas transzendierende Figuren minimalster Hoffnung ausschließend, umschreibt Becketts Dichtung nach Auschwitz einen Nullpunkt, an dem Theologie nur mehr in der Kritik an ihr bewahrt werden kann. In diesem Konnex ist zu zeigen, dass Adorno in Becketts „metaphysische[n] Gebilde[n]“ in erster Linie eine Antwort auf eine in den „Meditationen zur Metaphysik“ gestellte Frage – ob metaphysische Erfahrung nach Auschwitz überhaupt noch möglich sei – erkennt. Der Vortrag fokussiert diesen Zusammenhang in Hinblick auf diverse Konstellationen des Endens sowie Motive der Hoffnung und des Todes in Becketts Werk.

**Anna-Verena Nosthoff** (M.A. Politische Theorie/ M.A. Soziologie) studierte Philosophie, Politische Theorie, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften in London, Frankfurt a.M., Mannheim und Chapel Hill (NC). Im Rahmen ihrer Promotion beschäftigt sie sich derzeit insb. mit dem Zusammenhang zwischen Kybernetik und Politik mit besonderem Fokus auf die Entwicklungsgeschichte kritischer Positionen zur Kybernetisierung im Denken des 20 und 21. Jhds. Ein Schwerpunkt ihrer Forschung bildet Bernard Stieglers Technikphilosophie sowie deren Bezüge zur frühen Frankfurter Schule. Zuletzt veröffentlichte sie Aufsätze zu Adorno, Agamben und Levinas u. A. in *Cultural Politics* und *Culture, Theory & Critique*.

#### Der Stachel der Theologie. Kritik und Rettung bei Horkheimer und Adorno (Workshop)

Die Marxsche Kritik brach auf, „die Wahrheit des Diesseits zu etablieren“, nachdem „das Jenseits der Wahrheit verschwunden ist“. Als sich jedoch auch die Hoffnung auf immanente Besserung als frommer Wunsch erwiesen hatte, wandte sich die sog. ältere kritische Theorie Horkheimers und Adornos erneut den uneingelösten Versprechen von Transzendenz zu. Der

Workshop soll anhand exemplarischer Textstellen diskutieren, auf welche Weise dabei einerseits die ideologische Funktion der Religionen kritisiert, zugleich aber ihr „Gehalt“ in profane Argumente übersetzt werden soll. Während die traditionellen religiösen Formen aufgegeben werden müssen, gerät im Gegenzug die Kritik „im Angesicht der Verzweiflung“ selbst in theologische Aporien: Innerweltliche Besserung scheitert daran, dass das den Toten zugefügte Unrecht unangetastet bleibt. Gegen den schlechten Lauf der Welt soll deshalb an Versprechen wie Erlösung, Versöhnung und gar Auferstehung festgehalten werden. Wenn man die Möglichkeit der Veränderung des Bestehenden in theologischen Kategorien denkt, betrifft das Gesellschaftskritik und Erkenntnistheorie gleichermaßen: In diesem Sinne erscheint die Welt im messianischen Licht, unter dem Gesichtspunkt der Möglichkeit erweist sie sich als „unwahr“. So rücken Metaphysik und Materialismus eng zusammen und werden kritisch aneinander geschärft. Zum Beispiel bringt Adorno gegen das klassische Konzept einer unveränderlichen metaphysischen Überwelt eine „metaphysische Erfahrung“ in Anschlag, die sich in der Immanenz abspielt: In vereinzelt Glückserfahrungen deutet sich an, dass die Welt, wie sie ist, nicht alles sein kann.

**Ansgar Martins** studierte Religionsphilosophie, Soziologie und Geschichte in Frankfurt am Main. Aktuell arbeitet er an einer Dissertation zur Philosophie Siegfried Kracauers (1889-1966). Zuletzt erschienen: Adorno und die Kabbala (Schriftenreihe Pri ha-Pardes 9), Universitätsverlag Potsdam 2016. Gemeinsame Herausgeberschaft mit Grazyna Jurewicz und Dirk Braunstein: „Der Schein des Lichts, der ins Gefängnis selber fällt“. Metaphysik und Religion bei Adorno und in der Kritischen Theorie, Neofelis, Berlin (in Vorbereitung).

**Leonie Wellmann** studierte von 2009 bis 2013 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Philosophie und Soziologie. Ihre Bachelorarbeit schrieb sie zum Thema „die Versuchung, das Unausdrückbare direkt anzugehen“. Zur Dichotomie von Begriff und Sache in der Sprachphilosophie Theodor W. Adornos.“ Seit Oktober 2013 studiert sie an der Goethe-Universität Frankfurt im Master Philosophie. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich Erkenntnistheorie, der (älteren) kritischen Theorie (v.a. Adorno) sowie des Deutschen Idealismus (v.a. Hegel). Seit ihrem Bachelorstudium war sie an wechselnden Lehrstühlen der Soziologie und der Philosophie in Frankfurt und in Münster als studentische Hilfskraft und Tutorin tätig. Von April 2014 bis März 2016 war sie in der Studienförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung, seit April 2016 ist sie Stipendiatin der Pestalozzi-Stiftung Frankfurt. Seit April 2015 nimmt sie am Forschungsprojekt „Kritische Theorie und Religion“ der Martin-Buber-Proffessur für jüdische Religionsphilosophie der Universität Frankfurt teil. Derzeit schreibt sie ihre Masterarbeit in Philosophie. Veröffentlichung (Auswahl): „Profane Texte wie heilige anschauen“ – Zum Verhältnis theologischer Denkmuster zu Theodor W. Adornos Theorie des konstellativen Schreibens. In: „Der Schein des Lichts, der ins Gefängnis selber fällt“. Metaphysik und Religion bei Adorno und in der Kritischen Theorie. Hrsg. v. Dirk Braunstein, Grazyna Jurewicz u. Ansgar Martins, Neofelis, Berlin (in Vorbereitung).

### **Wiederkehr des Nationalsozialismus?**

#### **Zur kritischen Theorie der islamistischen Bedrohung**

Nach den blutigen Anschlägen von Paris und Brüssel fragt sich Europa wieder einmal, wie der islamistische Terror gestoppt werden kann. Doch so vielfältig die Vorschläge auch sein mögen, zurück bleibt weitgehend das Gefühl von Ratlosigkeit und Ohnmacht. Zu allem Überduss verkünden ausländerfeindliche Populisten kraftmeiernd scheinbar radikale Lösungen, die aber von der für eine wirksame Bekämpfung entscheidenden Frage ablenken: Wie sind Ursprung und Wesen des Islamismus kritisch zu bestimmen?

Jeder militär- und sicherheitspolitischen Antwort liegen - ob bewusst oder nicht - gesellschaftstheoretische Annahmen zugrunde. Es ist Aufgabe kritischer Gesellschaftstheorie im Angesicht des globalen Terrors, diese oft impliziten Annahmen kenntlich zu machen und zu überprüfen. Jenseits aller Verharmlosungen sprechen die avanciertesten Kritiker der neuen Bedrohung von einem "Islamfaschismus" oder gar von einem grün lackierten Nationalsozialismus und nehmen damit die totalitäre Vernichtungsideologie und -praxis des Islamismus ernst. Und doch stellt sich die Frage, ob der Islamismus tatsächlich mit den Erkenntnissen der Faschismus- und NS-Forschung angemessen erfasst werden kann. Im Anschluss an die Analysen Ernst Fraenkels, Franz Neumanns, Friedrich Pollocks und Hannah Arendts aus den 1940er Jahren geht der Vortrag dieser Frage nach.

**Dr. Philipp Lenhard** ist Wissenschaftlicher Assistent und Akademischer Rat a. Z. am Historischen Seminar der LMU. Veröffentlichungen (Auswahl): Volk oder Religion? Die Entstehung moderner jüdischer Ethnizität in Frankreich und Deutschland 1782–1848, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2014. Als Herausgeber: Lebensfreundschaften jüdischer Intellektueller im 20. Jahrhundert (= Münchner Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur 9,2 (2015)), München, 2015.